

Mit IBM Product Lifecycle Management Lösungen innovative Strategien verfolgen



Herzlich Willkommen zum Podcast zum Thema Product Lifecycle Management. Im Gespräch ist Rudolf Heierli, PLM Team Leader IMT Alps. Das Interview wird geführt von Manuela Kerker.

Manuela Kerker: „Kannst du einige Angaben zu deiner Person und deiner Tätigkeit bei IBM machen?“

Rudolf Heierli: „Mein Name ist Rudolf Heierli und ich bin im Dezember 1988 als Systems Engineering in die IBM eingetreten. Seit 1995 betreue ich als Sales im PLM Bereich zahlreiche Kunden in der Schweiz. 2006 übernahm ich dann die fachliche Leitung des Schweizer PLM Teams und seit dem 1. Januar 2009 bin ich auch für das PLM Geschäft in Österreich zuständig.“

Manuela Kerker: „Kannst du das Product Lifecycle Management anhand eines Beispiels erklären?“

Rudolf Heierli: „Während dem gesamten Lebenszyklus' eines Produktes entstehen zahlreiche Daten aus Entwicklung, Produktion, Vertrieb, usw. Zudem sind zahlreiche Personen und Prozesse in die Abläufe involviert. Ziel von Produkt Lifecycle Management ist es nun, dass alle Bereiche und Systeme auf eine gemeinsame Datenbasis zugreifen können. Damit soll einerseits die Datendurchgängigkeit erhöht und andererseits die Datenqualität gleichzeitig verbessert werden. Ich möchte dazu ein Beispiel geben, wenn in einem High-Tech-Unternehmen entschieden wird ein neues Mobiltelefon an den Markt zu bringen, dann werden zu Beginn die Anforderungen, aus dem Marketing und aus dem Vertrieb erfasst und ausgewertet. Basierend auf diesen Informationen wird dann wiederum entschieden, welche Funktionen das neue Produkt beinhalten muss, damit es am Markt auch wirklich erfolgreich vertrieben werden kann. Wichtig ist jetzt, dass das Produkt Management jederzeit und überall in

der Lage ist zu kontrollieren und zu überwachen das die Entwicklung sowohl in Mechanik wie in Elektronik und in Software gleichermassen vonstatten geht. Damit die Termine eingehalten werden können und die Kostenkontrolle gegeben ist, damit wird sichergestellt, dass am Schluss auch das Produkt so wie es ursprünglich geplant war, an den Markt gebracht werden kann und vertrieben werden kann. Gerade im High-Tech Sektor ist es extrem wichtig rechtzeitig am Markt zu sein weil zwei, drei Monate zu spät heisst dann sofort massiven Marktanteil- und damit Umsatz- und Profit-Verlust.“

Manuela Kerker: „Im Rahmen des Product Lifecycle Managements bietet IBM verschiedene Anwendungspakete wie bspw. CATIA und DELMIA an. Wie unterstützen diese Softwarebündel den Unternehmensprozess?“

Rudolf Heierli: „Wir von IBM PLM vertreiben primär das Lösungsportfolio von Dassault Systemes und das schon seit über 25 Jahren sehr erfolgreich. Hier unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Autoren- und Management Systemen. Die von dir genannten Produkte CATIA und DELMIA zählen wir dabei zu den Autoren-Systemen. Das heisst mit diesen Anwendungen werden neue Daten und Informationen, z.B. 3D-Geometrien oder Prozessabläufe, generiert und erzeugt. Weitere Produkte im Portfolio von Dassault Systemes sind ENOVIA, SIMULIA und 3DVIA. Dabei zählen wir 3DVIA wie auch SIMULIA ebenfalls zu den Autoren-Systemen und ENOVIA zu den Management-Systemen. Im Umfeld von Dassault Systemes haben wir somit ein komplettes Portfolio für den gesamten Entwicklungs- und Fertigungsprozess von neuen Produkten. Dies umfasst die Lösungen CATIA für 3D Geometrie-Erzeugung, DELMIA für die digitale Planung und Steuerung der Produktionsprozesse, SIMULIA für die Festigkeitsauslegung und virtuelle Simulation, 3DVIA für die Erzeugung von produktspezifischer Dokumentation und ENOVIA als übergreifendes Verwaltungs- beziehungsweise Management-System.“

Manuela Kerker: „Grundgedanke des PLM scheint zu sein, den gesamten Produktlebenszyklus verstehen und dadurch besser steuern zu können. Ist dies realistisch?“

Rudolf Heierli: „Grundsätzlich ja. Die Idee des Produkt Lifecycle Management ist ja allen Beteiligten am Produktionsprozess eine gemeinsame Datenbasis zur Verfügung zu stellen. Die Schwierigkeit heute ist, diese Durchgängigkeit auch zu realisieren und zwar deshalb, weil in der Vergangenheit in den verschiedenen Unternehmensbereichen Insellösungen entstanden sind. So wurde zum Beispiel in der Entwicklung das Zeichnungsbrett durch das 3D-CAD-System abgelöst, während in der Produktion oder im Vertrieb weder bei den Prozessen noch beim Datenmanagement auf diese doch massive Veränderung in der Produktentwicklung reagiert wurde. Damit sind nun auch die notwendige Anpassungen in den betriebsinternen Abläufen nicht oder nur ungenügend realisiert und angepasst worden. Ein möglicher Ansatz den die IBM ihren Kunden hier offerieren kann ist zum Beispiel eine Integration dieser Insellösungen auf Basis von Websphere als Middleware.“

Manuela Kerker: „Für welche Industrien bieten sich die PLM unterstützenden Produkte besonders an?“

Rudolf Heierli: „An und für sich eignet sich Produkt Lifecycle Management für alle Industrien, die ein Produkt entwickeln, produzieren, auf den Markt bringen und vielleicht auch Produkt-wartung dazu anbieten, also ganz unabhängig vom eigentlichen Produkt selber. Heute sind wir mit unseren Produkten aber zum grössten Teil im Industrie-Sektor vertreten. Dazu zählen wir Automotive, Aerospace, Industriel Equipment, High Tech and Electronics, Consumer Goods und Energy.“

Manuela Kerker: „Welche Markttrends sind für die Weiterentwicklung des Product Lifecycle Managements richtungsweisend?“

Rudolf Heierli: „In Tat und Wahrheit sind es zwei Markt-Trends, die für PLM richtungsweisend sind. Zum einen sind es Kosteneinsparungen und zum anderen sind es Umsatz- beziehungsweise Ertragssteigerungsmöglichkeiten. Die Einführung eines unternehmensweiten PLM Konzeptes ist die einzige Möglichkeit, beides zu realisieren. Die Einführung eines ERP-Systems oder die Optimierung eines solchen hilft Kosteneinsparungen zu optimieren. Die Einführung eines Customer Relationship Management Systems - also eines CRM Systems – wiederum hilft bei

der Entdeckung von neuen Märkten oder neuen Kundenwünschen, also von zusätzlichen Umsatzmöglichkeiten. Ein PLM System hingegen kann helfen Prozesse zu optimieren, Durchlaufzeiten zu verkürzen und damit Kosten einzusparen. Andererseits wiederum unterstützt ein PLM System aber auch die Entwicklung von neuen, innovativen Produkten und hilft damit eben auch neue Märkte mit zusätzlichen Umsatzchancen zu erschliessen.“



© Copyright IBM Corporation 2010 Alle Rechte vorbehalten

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfrage der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen. Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.